35. Jahrgang. | Mittwoch, 3. Februar. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19343. | 1892.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danzgier Zeitung.

Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) Die **Nationalliberalen** haben den Vorsitz in der **Schulgesetzcommission** deshalb nicht bekommen, weil sie den Vorsitz ablehnten.

— Aus **Hamburg** kommt die Klage, daß zwei Tage lang die Getreideverladung stockte, da die Zollbeamten nicht ausreichende Instructionen über das **Transitlägergesetz** hatten.

London, 3. Febr. (W. T.) Die gesammte Mannschaft des gestrandeten Bremer Lloyddampfers „**Eider**“ ist gestern Abends 7 Uhr gerettet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Februar.

Die Schulvorlage vor der Commissionsberathung.

Wenn man aus der Sprache der „Germania“ und der „Kreuzztg.“ Schlüsse auf die Stimmung ziehen kann, welche in den conservativen und clericalen Kreisen die Oberhand hat, so kommt man zu der Annahme, daß man dort nichts mehr fürchtet, als daß die Regierung in der Commission, in der ja eine ganze Reihe abhängiger Regierungsbeamten Platz gefunden haben, zu einer Modification der Volksschulvorlage oder gar zum Fallenlassen derselben bereit sein werde. Die „Germania“ meinte gestern wieder, wenn man den Nationalliberalen in der Sache oder durch Versumpfung nachgebe, so wäre das eine Niederlage des christlichen Geistes im Lande. Aehnlich schreibt die „Kreuzztg.“, die die Vermuthung nahe gerückt findet, daß die schleichende Hinterlist zu erlangen suchen werde, was dem fehlenden Mannesmuthe unzugänglich sei und deshalb mahnt, die Hand am Säbel zu halten — usque ad finem. Die gute „Krzztg.“ erinnert zugleich daran, daß die Mehrheit ja nicht nöthig habe, zu der Verschleppungstaktik in der Commission, soweit dieselbe nicht in der Sache selbst begründet sei, die Hand zu bieten. Sie empfiehlt, die Vorlage in der Commission in einigen Wochen für die zweite Lesung festzustellen; was — das sagt sie natürlich nicht — voraussetzt, daß die Conservativen, Centrum und Polen ihre numerische Uebermacht ausnützen, um der Minorität den Mund zu verbieten.

Indessen, das ist leichter gesagt als gethan, da die Minderheit bei einem solchen gewaltsamen Verfahren, sich leicht versucht sehen könnte, die Mehrheit allein zu lassen und sich der Theilnahme an Verhandlungen, die lediglich den Zweck der Majorisirung haben, zu entziehen. Die vorjährige Commission hat zu der ersten Berathung des Entwurfes nicht weniger als 29 Sitzungen gebraucht; auf die zweite Berathung wurde verzichtet, da inzwischen der Cultusminister v. Goßler dem Grafen v. Zedlitz Platz gemacht hatte und dieser erklärte, er werde in der nächsten Session einen neuen Entwurf vorlegen. Wäre dieser Entwurf nur eine Revision des Goßler'schen Entwurfs mit Berücksichtigung der Commissionsbeschlüsse, so wäre eine raschere Erledigung desselben in der Commission nicht ausgeschlossen. Der Zedlitz'sche Entwurf aber geht seiner ganzen Tendenz nach noch weit über denjenigen seines Vorgängers hinaus. Es ist ein großer Unterschied, ob Vorschläge, wie solche der Windthorst'sche Schulantrag enthält, vom Centrum als Abänderungsanträge eingebracht werden oder ob sie in der Vorlage selbst stehen.

Im übrigen wird ja auch das Centrum nicht verfehlen, die in der Generaldebatte bereits angekündigten „Verbesserungsanträge“ einzubringen. So rasch, wie die „Kreuzztg.“ meint, wird die Berathung demnach schwerlich verlaufen. Ob dieselbe aber wirklich dazu führen wird, auch nur in wenigen Punkten die Bedenken der Gegner zu berücksichtigen, ist eine andere Frage. Von **Rom** aus wird jetzt das Gerücht verbreitet, die Curie mache ihren Einfluß auf das Centrum im Sinne einer Mäßigung der Ansprüche desselben geltend; aber viel Glück dürfte die Curie damit nicht haben. Wenn der Entwurf so abgeschwächt werden soll, daß auch nur die Freiconservativen demselben zustimmen können, so wäre es mit dem Siege des Centrums zu Ende. Für das Centrum war bekanntlich schon der Goßler'sche Entwurf unannehmbar und bescheidener ist die Partei in der Zwischenzeit wahrscheinlich nicht geworden. Wenn es also dabei bleibt, daß ein Schulgesetz, für welches nur Conservative und Centrum stimmen, die königliche Sanction überhaupt nicht erhält, so dürften die Officiösen sich umsonst für eine gedeihliche Erledigung der Sache ins Zeug legen und es bliebe dann nur der Versuch, durch vorläufigen Verzicht auf die Lösung all der schweren Principienfragen und durch Beschränkung der Aufgabe auf eine gesetzliche Regelung der Schul-Dotationsfrage eine Lösung herbeizuführen, welche dem Cultusminister Graf Zedlitz das Verbleiben im Amte ermöglicht. Auf der anderen Seite würde dadurch, vorausgesetzt, daß die Frage der Deckung der Mehrausgaben in Folge des Dotationsgesetzes zu einer befriedigenden Regelung gelangt, auch jeder Anlaß zum Rücktritt des Finanzministers Dr. Miquel beseitigt sein. Bis dahin aber ist noch ein weiter Weg und es können, wie die Dinge liegen, jeden Augenblick Zwischenfälle eintreten, welche der Krisis einen acuten Charakter geben.

Vorläufig ist übrigens noch völlig unklar, wie sich der Cultusminister zu den letzten Erklärungen des Ministerpräsidenten in der Sonnabendsitzung bezüglich der Abänderungsfähigkeit seiner Vorlage stellt, da er nicht mehr in der Lage gewesen ist, auf die Ausführungen der Abgg. Friedberg und Rickert, wie er anscheinend beabsichtigt hatte, zu antworten. Die Gerüchte, als ob noch in dieser Woche wichtige Entschließungen im Staatsministerium in Aussicht ständen, knüpfen vielleicht an diesen Punkt an.

*

Die Bewegung im Lande gegen das Volksschulgesetz

nimmt allmählich immer größere Dimensionen an und die Fluth der Proteste steigt höher und höher. Allerorten regt es sich in unserer Provinz (vergl. darüber im provinziellen Theile). Wie schon an anderer Stelle erwähnt, ist die Einberufung eines **pommerschen Städtetages** beabsichtigt. Auch der Vorstand des **hannoverschen Städtevereins** wird am 6. Februar eine Sitzung abhalten, um über Einberufung eines außerordentlichen Städtetages zum Zwecke der Stellungnahme gegenüber dem Volksschulgesetzentwurf Beschluß zu fassen. Der Vorstand des **westfälischen Städtetages** hat in einer zu Hamm abgehaltenen Versammlung die Einberufung eines Städtetages nach Münster beschlossen. Es wurde auch die Einberufung eines preußischen Städtetages nach Berlin erwogen. In **Dortmund** hat eine Versammlung der freisinnigen Partei, in der auch viele Nationalliberale anwesend waren, nach einem Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Mausen eine Resolution gegen den Volksschulgesetzentwurf angenommen. In dieser Woche soll eine große Volksversammlung aller liberalen Männer einberufen werden, um gegen den Entwurf Stellung zu nehmen. Ebenso wird sich der dortige Volksschullehrerverein mit dieser Sache beschäftigen. In **Elberfeld** ist eine Protestversammlung in Aussicht genommen. Seitens der Vorstände des „Liberalen Bürgervereins“ und des „Deutschfreisinnigen Wahlvereins“ haben dieserhalb Besprechungen stattgefunden. In **Neu-Ruppin** hat der freisinnige Arbeiterverein eine Resolution gegen das Volksschulgesetz angenommen. In **Hannover** wird Abg. Dr. Sattler im nationalliberalen Verein gegen das Volksschulgesetz sprechen. In **Jena** will Prof. Delbrück heute im nationalliberalen Reichsverein einen Vortrag gegen das Volksschulgesetz halten. In **Zeitz** fand am 31. Januar eine große liberale Versammlung statt, die nach einem Vortrage des Abg. Munckel folgende Resolution annahm:

„Die heute im Preußischen Hofe von ca. 1000 Wählern verschiedener Parteien besuchte Versammlung bittet, das hohe Haus der Abgeordneten möge das Volksschulgesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen.“

Besondere Erregung herrscht natürlich in Lehrerkreisen. Gestern Abend fand in Berlin eine von etwa 700 Lehrern besuchte Mitgliederversammlung des **Berliner Lehrervereins** statt, zu welcher auch der Abg. Rickert eingeladen war. Nach einem Referat, das die Hauptbestimmungen des Entwurfs klar und scharf zeichnete und nach längerer Discussion wurde fast einstimmig eine Resolution angenommen, welche gegen die wesentlichen Grundlagen des Entwurfs, insbesondere die Stellung der Kirche zur Schule, Protest einlegt und im einzelnen besagt:

„Die heutige Versammlung des „Berliner Lehrervereins“ erklärt, daß der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Entwurf eines Volksschulgesetzes einer zeitgemäßen Entwickelung der Volksschule nicht entspricht und den Hoffnungen der Lehrer nicht Rechnung trägt. Sie erklärt sich insbesondere: 1) gegen die principielle Forderung von confessionellen und Ausschluß der simultanen Schulen, 2) gegen das kirchliche Vetorecht bei Prüfung und Anstellung des Lehrers, 3) sie protestirt gegen die directe Unterordnung des Lehrers unter den Geistlichen. 4) Die Berechtigung zur Ertheilung des Religionsunterrichts werde dem Lehrer nur auf dem Wege des ordentlichen Disciplinarverfahrens abgesprochen. 5) Die Versammlung erblickt in der Beschränkung der Gemeinderechte auf die Schule eine Schädigung des Interesses für die öffentliche Erziehung. 6) Der Lehrer sei von Amts wegen Mitglied des Schulvorstandes, und in größeren Orten werde die Zahl der zum Schulvorstande gehörigen Lehrer vermehrt. 7) Das Grundgehalt betrage wenigstens 1200 Mk. 8) Die Ausübung des niederen Küsterdienstes werde den Lehramtsinhabern untersagt.

Nun nur rüstig weiter gearbeitet! Die Lehrerschaft des ganzen Staates muß sich diesem Proteste anschließen, um die Bewegung des liberalen Bürgerthums zu unterstützen. Dann ist die Schule doch noch nicht verloren!

Abänderungsanträge zur Krankenkassennovelle.

Im Reichstage sind gestern von einer freien Commission, der Mitglieder aller Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten angehören, eine lange Reihe von Abänderungsanträgen zu der dritten Lesung der Krankenkassennovelle eingegangen, die aber die principiellen Punkte, um die in der zweiten Lesung gekämpft worden ist, unberührt lassen. Es handelt sich in der Hauptsache um Ergänzungen und Correcturen der früheren Beschlüsse. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß bei der dritten Lesung auf Versuche verzichtet werden soll, die Bestimmungen der Vorlage, die sich namentlich gegen die freien Kassen wandten, wieder aufzunehmen.

[Bau-Ausführungen der Eisenbahnverwaltung von 1890—91.

Dem soeben dem Abgeordnetenhause zugegangenen Bericht über die Bau-Ausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1891 entnehmen wir folgende Zahlen: Im ganzen sind seit 1873 durch besondere Gesetze bewilligt für Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Staatsfonds 1 643 205 700 Mk.; davon waren bis Ende September 1891 1 124 523 400 Mark verausgabt, so daß ein Bestand von 518 682 300 Mk. verblieb. Durch das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung sind bewilligt 39 977 300 Mk., davon bis Ende September 1891 verausgabt 17 427 800 Mk., so daß ein Bestand verblieb von 22 549 500 Mk. Für Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Baufonds der verstaatlichten Eisenbahnen sind bewilligt 118 490 700 Mk., davon bis Ende September 1891 verausgabt 103 053 500 Mk., sodaß ein Bestand verblieb von 15 437 200 Mk. Im ganzen wurden also bewilligt 1 801 673 600 Mk. Davon wurden bis Ende Septemter 1891 verausgabt 1 245 004 800 Mark, so daß die Eisenbahnverwaltung Ende September 1891 noch über Credite im Betrage von 556 668 800 Mk. zu verfügen hatte. In der Zeit vom 1. Oktober 1890 bis Ende September 1891 wurden für Eisenbahnzwecke wie Bauten und Neuanschaffungen 2c. 126 473 900 Mk. verausgabt.

Ursprungszeugnisse für Sendungen aus Oesterreich.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Berlin berichtet, besteht in Kreisen der Reichsregierung die Absicht, für aus Oesterreich-Ungarn eingehende Sendungen von zugerichteten Bettfedern, dann von Bau- und Nutzholz der Nr. 13c„ 2 und 3 des deutschen Zolltarifes, wozu auch Faßdauben und Flechtweiden gehören, behufs Begründung der im neuen Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn zugesicherten zollbegünstigten Behandlung ab 1. Februar 1892 die Beibringung von Ursprungszeugnissen zu verlangen. Dieses Verlangen findet seine Begründung darin, daß die genannten Artikel in Oesterreich-Ungarn zollfrei sind und daß es bei Verzicht auf die Ursprungsnachweisung daher conveniren könnte, Provenienzen anderer Staaten, welche in Deutschland nicht meistbegünstigt sind, z. B. aus Rußland via Oesterreich-Ungarn einzuführen. — In consequenter Ausführung dieses Gedankenganges würde dagegen bei anderen Artikeln, welche in Oesterreich-Ungarn zollpflichtig sind, z. B. bei Getreide, von der Beibringung besonderer Ursprungsnachweisungen aus der Monarchie Abstand genommen werden.

Prinz Georg von Sachsen über die Soldatenmißhandlungen.

Mit dem im „Vorwärts“ veröffentlichten, neulich von uns erwähnten Erlasse des Generalcommandanten des sächsischen Armeecorps Prinzen Georg von Sachsen über Soldatenmißhandlungen hat es unzweifelhaft seine Richtigkeit. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Echtheit des Schriftstückes, fügt aber hinzu, sie vermöge nicht abzusehen, wie man sich dessen Verwerthung bei den Verhandlungen des Reichstags über den Militäretat denken mag! Nun, der mangelhaften Denkkraft der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird schon noch nachgeholfen werden. Die neun Fälle von Soldatenmißhandlungen, über welche der Erlaß des Generalcommandos im einzelnen berichtet, zeigen ein Raffinement der Menschenquälerei, das sich nicht von heute auf morgen ausbilden kann. Es heißt wörtlich in der Verfügung des Prinzen Georg:

Dresden, am 8. Juni 1891.

Durch eine lange Reihe kriegsgerichtlicher Untersuchungen, welche in letzter Zeit wegen körperlicher Mißhandlungen Untergebener einzuleiten gewesen, sind Zustände zu Tage gefördert worden, die in hohem Grade bedenklich erscheinen müssen.

Seine Majestät der König, zu allerhöchstdessen Kenntniß diese Zustände gelangt sind, haben dem Generalcommando anzubefehlen geruht, in dieser Richtung völligen Wandel zu schaffen und die in nachstehenden Ausführungen enthaltenen Gesichtspunkte sämmtlichen Truppentheilen als unverbrüchlich zu beobachtende Grundsätze vor Augen zu führen.

Ich habe aus den mir vorgelegten Akten, welche in Untersuchungen wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener geführt worden sind, ersehen, daß die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten und körperlichen Mißhandlungen nicht etwa bloß die Folge augenblicklicher Erregung gewesen sind. Auch dergleichen Fälle körperlicher Mißhandlung bleiben ja strafbar und dürfen nicht geduldet werden; sie können aber im Drange dienstlicher Erregung und durch Temperamentsfehler einerseits und Indolenz andererseits, wenn sie auch nicht zu entschuldigen sind, doch Erklärung finden.

Ein großer Theil der zahlreichen körperlichen Mißhandlungen hat sich aber als etwas weit Schlimmeres qualificirt: als raffinirte Quälerei, als Ausfluß einer Rohheit und Verwilderung, die man bei dem Material, aus dem unser Unteroffizier- und Instructions-Personal sich ergänzt, kaum für möglich, und bei der Aufsicht und Controle, die in unseren Dienstverhältnissen ausgeübt werden soll, kaum für ausführbar halten sollte. Es ist eine Behandlungsweise eingerissen, die auf den guten Geist und die Disciplin der Truppe zerstörend einwirken, jede Kameradschaft untergraben muß. Diese häufig selbst vor Zeugen verübten Gewaltthätigkeiten werden aus Furcht vor noch schlimmerer Behandlung nicht zur Meldung gebracht, und dieselben Mannschaften, welche vor kurzem selbst noch mißhandelt worden sind, erscheinen wenige Monate darauf selbst als der Mißhandlung angeklagt. Und solche Mißhandlungen werden nicht etwa bloß durch bestimmte dienstliche Vorkommnisse hervorgerufen. Mehrfach ergeben die Akten, daß die Rekruten, sowie auch ältere Leute Wochen, ja Monate lang mit einer gewissen Regelmäßigkeit in jeder Woche mehrmals, oft auch täglich, und zwar meist bis zu 50 Hieben „geschäftet“ und zu den bis zur Ermattung fortgesetzten Uebungen des Kniebeugens, des Gewehr- und Schemelstreckens gezwungen worden sind. Dabei haben sich die betreffenden Unteroffiziere und Gefreiten dermaßen vergessen, daß sie die fraglichen Mißhandlungen in Gemeinschaft mit Untergebenen ausgeführt oder auch in eigenmächtiger Anmaßung einer Strafgewalt ihren Untergebenen befohlen haben, gewisse körperliche Züchtigungen vorzunehmen. Derartige Zustände sind namentlich beim Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 und beim 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 hervorgetretenen. Auf einen **hohen Grad der eingerissenen rohen Gesinnung und Gefühllosigkeit** lassen unter vielen anderen besonders nachstehende Fälle schließen.

Unteroffizier Zwahr (3. Compagnie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12), schon dadurch strafbar, daß er Gewehrstrecken in der Frühstückspause und des Abends, als er bereits zu Bette lag, sich von Ersatzreservisten, und zwar bis zu 500 Mal vormachen ließ, stellte eines Tages einen Napf voll heißen Kaffees auf einen Stuhl, welchen der Reservist Hunger auf- und abwärts zu strecken hatte, und ließ das Strecken so lange fortsetzen, bis der Napf herunterfiel und der heiße Kaffee dem Hunger über Gesicht und Körper lief.

Der **Obergefreite Hoffmann** (1. Compagnie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12) ließ dem Kanonier Dobert fast täglich mit dem Stiefelschaft oder mit dem Säbelkoppel, und zwar stets in Gemeinschaft mit einem anderen Gefreiten, Hiebe, öfters bis zu 100 und 150 verabfolgen und wiederholt langdauernde Gewehrübungen machen. Als er einmal eine solche Uebung unter lautem Zählen 1889 Mal hatte wiederholen lassen, fiel Dobert in Ohnmacht und mußte vom Lazarethgehilfen in Behandlung genommen werden.

Unteroffizier Weise (1. Compagnie Fußartillerie-Regiments Nr. 12) befahl eines Tages dem Kanonier Lorenz sich wegen Unachtsamkeit beim Exerciren

---

Stadt-Theater.

* Ohnets „**Hüttenbesitzer**“ übt mit Recht noch immer Anziehung aus, wie das gestrige gut besetzte Haus bewies. Freilich wirkte dabei wohl nicht wenig das Interesse für die talentvolle jugendliche Tragödin, Fräulein **Banciu**, mit, zu deren Benefiz die Vorstellung stattfand. Reiche Blumenspenden bezeugten die warme Theilnahme des Publikums für die Benefiziantin. Das Stück selbst gehört zu den besten, die uns das letzte Jahrzehnt gebracht hat. Der Grundgedanke desselben, sowie die Charaktere, an denen er entwickelt wird, sind geeignet, den Zuschauer ernst zu beschäftigen; die Handlung ist geschickt, mit andauernder Spannung und in sehr wirkungsvollen Scenen fortgeführt und endlich nimmt das Publikum nicht wenig der versöhnende Schluß für das Schauspiel ein.

Die gestrige Vorstellung lieferte den Beweis, daß sich mit dem gegenwärtigen Personal vorzügliche Erfolge erreichen lassen, und legte den Gedanken nahe, daß sich mit diesem Ensemble noch manches ältere Schau- oder Lustspiel hier als sehr wirkungsvoll bewähren würde. Es wurde durchweg gut gespielt und das gilt nicht nur von den günstig ausgestatteten Rollen, sondern auch von den Schattenpartien des Schauspiels. Fräulein **Banciu** brachte der Claire ein sehr lebhaftes Temperament und starke Leidenschaftlichkeit entgegen, d. h. die Mittel, welche dieser Gestalt nicht fehlen dürfen, und erwarb sich damit in allen entscheidenden Momenten lebhaftesten Beifall. Wahrhaft ergreifend wirkte namentlich die Scene des 4. Aktes, in der Claire in reuevoller Demüthigung dem Manne ihre Liebe gesteht. Durchweg zeugte aber die Behandlung der Partie von vollständigem Verständniß des Charakters. Sehr fein war eine Nuance im stummen Spiel während der Scene am Hochzeitsabend. Als hier Derblay nach dem starken Ausbruch des wohl berechtigten Zornes in Thränen ausbrechend auf das Ruhebett gesunken war, näherte sich ihm Claire unwillkürlich, wie um anzudeuten, daß schon jetzt ihr kühler Stolz vor den natürlichen Regungen ihres Herzens zu wanken beginnt. Dies entspricht vollständig den Schilderungen ihrer inneren Wandelung, welche Claire später der Freundin macht. Den Derbley gab Herr **Maximilian** in schlichtem Wesen, aber mit dem Gepräge echter Männlichkeit und mit voller Herzlichkeit und erwarb sich ebenfalls warmen Beifall. Würdig und mit wahrer mütterlichen Güte spielte Fräulein **Seebach** die alte Marquise von Beaulieu. Sehr anmuthig und von überzeugender Natürlichkeit war die Suzanne des Fräulein **A. Calliano**, und in Natürlichkeit und schlichter Herzlichkeit secundirte ihr bestens Herr **Körner** als Octave. Zu den Schattengestalten des Stückes zählen wir Athenais, den Herzog von Bligny und in gewissem Sinne auch den alten Moulinet. Athenais darf bei aller Herzlosigkeit ihres Wesens nicht abstoßend wirken; sie repräsentirt die bodenlose Oberflächlichkeit der Salondame, nicht die berechnende Bosheit der Intrigantin. Dies ist nur durch vollkommene Beherrschung der gesellschaftlichen Form und des conventionellen Tones zu erreichen. Fräul. **Werra** gab die Athenais vornehm, mit eleganter Leichtigkeit im Spiel, wie im Ton, so daß die bitteren Pfeile, die sie versendet, immer in gesellschaftlich corrector Form zur Erscheinung kamen. Mit derselben Geschicklichkeit bewahrte **Hr. Stein** seinen Herzog von Bligny, der ja allerdings nirgend in dem Stück sympathisch wirken kann, davor, schlimmer als ein leichtsinniger, blasirter Junker zu erscheinen. Bei dem Emporkömmling Moulinet liegt die Gefahr der Darstellung darin, ihn zur Possenfigur werden zu lassen; das vermied Hr. **Schreiner** glücklich, ohne die Partie um ihre komische Wirkung zu bringen. Die Rollen der liebenswürdigen Vertrauten, der Notar Bachelin und das Pinfont'sche Ehepaar, wurden von Hrn. **Rub**, Hrn. **Brookmann** und Frl. **Hagedorn** gut durchgeführt. Auch die Nebenpartien wurden angemessen gegeben, namentlich verdient Hr. **Arndt** genannt zu werden, der die Scene des Arbeiters Gobert in schlichter Natürlichkeit spielte.

---

* Unser wackere Tenorbuffo, **Hr. Martin Klein**, der durch seine frische, lebendige, echt komische Darstellung unser Publikum an manchem Abend erheitert, hat am **Freitag** sein Benefiz, zu dem er die Millöcker'sche Operette „**Gasparone**“ gewählt hat. Da das Stück hier recht beliebt ist, darf der Benefiziant um so mehr auf die freundliche Theilnahme des Publikums an diesem Abend rechnen.

über den Schemel zu legen. Auf dessen Bitte, erst einmal austreten zu dürfen, versetzte er ihm mit der Aeußerung, „erst müsse er seine Schläge haben", vermittels des Leibriemens 30 Schläge auf das Gesäß, ließ ihn, als er nicht länger liegen blieb, durch andere Leute wieder auf den Schemel legen und den Mund zuhalten, gab ihm, da er nicht ordentlich lag, einen Fußtritt und setzte dann das Schlagen fort. In Folge dieser Behandlung erkrankte Lorenz an einem Blasenleiden, welches seine Aufnahme in das Lazareth nothwendig machte.

Der **Gefreite Liebing**, ebenfalls von der 1. Compagnie Fuß-Artillerie-Regiments No. 12, befahl eines Morgens, selbst noch im Bette liegend, dem Rekruten Bischof, vor ihm Schemel zu strecken, gab ihm, als es zu langsam ging, mehrere starke Ohrfeigen und setzte, nachdem die Uebung etwa eine Stunde gedauert hatte und Bischof bereits im höchsten Grade ermattet war, einen zweiten Schemel auf den ersten mit dem Verlangen, daß Bischof beide Schemel weiter strecken solle. Da dieser aber in Folge der großen Anstrengung hierzu körperlich nicht mehr im Stande und in starken Schweiß gerathen war, übergoß Liebing den Bischof mit einem Krug kalten Wassers, schlug ihn mit dem Leibriemen über den Kopf, daß blutige Verletzungen entstanden, und bearbeitete ihn schließlich so lange mit der Klopfpeitsche, bis dieselbe zerbrochen, Bischofs Beine angeschwollen und mit Schwielen bedeckt waren. In Folge dieser Behandlung war Bischof am Nachmittag noch so lange schwach, daß er umfiel und fiebernd ins Lazareth gebracht werden mußte.

Unteroffizier Lohel (4. Compagnie 105. Regiments) schlug dem Soldat Neubert in Folge eines Fehlers beim Griffemachen das Gewehr so stark auf die Schulter daß das linke Schlüsselbein eine Fractur, verbunden mit einer sehr schmerzhaften, den Gebrauch des linken Armes auf lange Zeit hindernden Knochenanschwellung erlitt. Lohel verhinderte dann mehrere Tage hindurch die Krankenmeldung Neuberts, machte, um sich der vorauszusehenden Strafe zu entziehen, einen Selbstmordversuch und gab schließlich, obwohl selbst schwer verwundet, dem Lazarethgehilfen Ritter, welcher die Mißhandlung Neuberts entdeckt und gemeldet hatte, noch Faustschläge ins Gesicht.

Sergeant Pflug (7. Compagnie 104. Regiments) gehört zu denjenigen Unteroffizieren, die in ganz besonders unwürdiger und strafbarer Weise ihre Untergebenen zu mißhandeln suchten. Die Rekruten wurden während der ganzen Ausbildungsperiode beinahe täglich in und außer Dienst theils von ihm selbst, theils auf seinen Befehl von anderen Untergebenen geohrfeigt, mit dem blanken Seitengewehr, mit Holzstücken, Stuhlbeinen, Säbelkoppeln, mit einer besonders dazu präparirten Klopfpeitsche über alle Theile des Körpers, Kopf, Rücken, Gesäß, Kniekehlen geschlagen und mißhandelt, bisweilen auch an der Brust erfaßt und mit dem Kopfe gegen die Wand geworfen. Bisweilen mußten die Rekruten auf die Schränke klettern, oben Kniebeugen machen und erhielten, wenn sie nicht schnell genug hinaufkamen, Schläge. Bei einem Appell wurden ihnen die zu fett geschmierten Stiefel im Gesicht herumgerieben; ein anderes Mal mußten sie die vorgezeigten schmutzigen Socken an den Zehenenden 4—5 Minuten lang auskauen. Das Unmenschlichste hat Pflug aber geleistet, als er die Rekruten, welche beim Exerciren die Knie nicht ordentlich durchgedrückt hatten, derart über je zwei Stühle sich legen ließ, daß die Knie hohl lagen, und sich dann etwa 10 Minuten lang auf die Knie setzte und sie durchwuchtete. Als die Leute vor Schmerz laut aufschrien, hielt er ihnen mit der einen Hand den Mund zu, während er sie mit der anderen heftig ins Gesicht schlug.

Unteroffizier Geilsdorf (5. Comp. 133. Regiments) hat ähnlich wie der vorgenannte Pflug seine Untergebenen gewohnheitsmäßig mißhandelt. Sein Verfahren war sogar derartig von ihm festgeregelt, daß er vier Hiebe ein Pfund Wurst nannte und nun halbe, ganze, ja bis zu fünf Pfund Wurst ertheilte, deren Empfang die Rekruten in einem Quittungsbuch dankend bekennen mußten. — Rekruten, die nicht sofort das von Geilsdorf Gewünschte, wie Waschwasser, Streichhölzer und dergleichen zur Stelle schafften, wurden befehligt, in der Stube oder auf den Schränken bis zur Erschöpfung Kniebeuge zu machen, einmal 900mal, so daß der Fußboden von dem niedergeronnenen Schweiß naß wurde und die Rekruten nur noch hin und her zu taumeln vermochten.

Sehr häufig erhielten sie, wenn sie während des Kniebeugens und Schemelstreckens ermüdeten, Schläge mit einem Rohrstock über Handgelenk und Rücken. Dabei schämte sich Geilsdorf nicht, sich Butterschnitten vom Brod der Rekruten, Weihnachtsstollen und eine Lampe von seiner Korporalschaft schenken zu lassen, Geld von Untergebenen zu borgen und die ihm seitens eines Rekruten zur Ablieferung an die Compagnie anvertrauten 24 Mk. nicht abzugeben, sondern 12 davon im eigenen Nutzen zu verwenden.

Unteroffizier Kujan (1. Compagnie 105. Regiments) hatte unter seinen Rekruten einen äußerst beschränkten, körperlich ungewandten Mann Namens Schwabe. Kujan hieb nun diesen Schwabe nicht nur selber mit Stiefelschaft, Halsbinde und anderen Gegenständen über den Kopf, sondern forderte auch seine Untergebenen fast täglich auf, den pp. Schwabe wegen mangelhaften Exercirens durch Schäften zu züchtigen. Als Schwabe, wahrscheinlich aus Angst, seine große Nothdurft einmal in die Hosen gelassen hatte, befahl Kujan dem Schwabe, seinen eigenen Unrath zu essen und ließ denselben, damit er besser schmecken sollte, durch einen anderen Rekruten vorher mit Salz bestreuen. Nachdem Kujan schließlich doch zur Meldung gebracht worden war, bedrohte er seine Mannschaften, sie würden ihr eigenes Todesurtheil unterschreiben, wenn sie über die vorgenommenen Mißhandlungen etwas aussagten.

Es versteht sich, daß nach den Anschauungen, die unserem Reichs-Strafgesetzbuch und unserem Militär-Strafgesetzbuch zu Grunde liegen, derartige Mißhandlungen von den empfindlichen Folgen für die betreffenden Unteroffiziere begleitet sein müssen. Obwohl die Richter der zur Aburtheilung derartiger Vergehen berufenen Spruchgerichte oft nur zu sehr geneigt sind, strafmindernde Rücksichten zuzulassen, auch in einzelnen der vorliegenden Fälle die Strafen milder bestimmt haben, als dieselben von den Auditeuren beantragt waren, so sind doch beispielsweise bestraft worden:

Unteroffizier Weise mit zwei Jahren Gefängniß und Degradation. Obergefreiter Liebing mit zwei Jahren Gefängniß. Obergefreiter Hoffmann mit zwei Jahren und drei Monaten Gefängniß. Unteroffizier Zehme mit drei Jahren Gefängniß und Degradation. Unteroffizier Geilsdorf mit 4½ Jahren Gefängniß und Degradation. Sergeant Pflug mit 5 Jahren Gefängniß.

Eine so unwürdige, ebenso jedem Gesetz und jeder Vorschrift wie jeder Menschlichkeit hohnsprechende Behandlungsweise, wie sie sich in den oben angeführten Beispielen und sonstigen Mißhandlungen zu erkennen giebt, ein derartiger die Uniform und das Standesbewußtsein beschimpfender Terrorismus aber kann unmöglich die Früchte zeitigen, welche in dem Heere großgezogen werden sollen; auf diese Weise wird der Geist treuer, hingebender Pflichterfüllung, wie wir in ernsten Zeiten ihn brauchen, nun und nimmermehr geweckt. Die Vorgesetzten, welche sich selbst überlassen, so ihre Gewalt mißbrauchen, werden selbst stets zu Excessen geneigt sein; und sollen die Untergebenen, welche so behandelt werden, ihren Vorgesetzten etwa mit Liebe und Vertrauen folgen? Werden sie solche Vorgesetzte überhaupt achten? Anstatt, daß das Heer den zersetzenden Lehren der Socialdemokratie entgegen gearbeitet, wird ihr durch solche Behandlungsweise Vorschub geleistet."

Sind dies nicht gerade fürchterliche Einzelnheiten? Und wie viel andere Fälle mögen, in Folge der Drohung der Schuldigen, die Kläger zu schädigen, verheimlicht worden sein? Und der ganze Erlaß, der doch die Haltung des Oberstcommandirenden in so erfreulichem Lichte erscheinen läßt, wäre ohne die Indiscretion des „Vorwärts" geheim geblieben. Schon darin liegt ein Beweis, daß im Interesse des Dienstes die Oeffentlichkeit des militärgerichtlichen Verfahrens unter allen Umständen erforderlich ist. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." in dem Erlasse „nichts Besonderes" finden kann, so liegt die Schuld offenbar an ihr. Wenn sie in der Lage wäre, das Vorhandensein der in Rede stehenden Mißstände in Abrede zu stellen, so würde sie es an Beredtsamkeit nicht fehlen lassen. Aber mit den einfachen Thatsachen ist nun einmal nichts zu machen.

Deutsch-spanische Declaration.

In der am 29. v. M. in Madrid zwischen dem dortigen deutschen Botschafter Frhrn. v. Stumm und dem spanischen Minister des Auswärtigen, Herzog v. Tetuan, unterzeichneten Declaration, deren Bestimmungen am 1. d. M. in Kraft gesetzt worden sind, ist Folgendes vereinbart worden:

Das deutsche Reich und Spanien gewähren sich gegenseitig für die Zeit vom 1. Februar bis zum 30. Juni d. J. incl. die Rechte der meistbegünstigten Nation und zwar mit Ausschluß deutscherseits des Weines, spanischerseits des Alkohols. Auch wird vereinbart, daß für die Dauer gegenwärtiger Abmachung Satzmehl zum Gewerbegebrauch und Dextrin von deutscher Production und Herkunft bei der Einfuhr in Spanien einem Zoll von einer Peseta pro 100 Kilogramm unterworfen sein werden, an Stelle des Zollbetrages, der in Position 122 des am 1. Februar d. J. in Kraft tretenden neuen spanischen Zolltarifs dafür angesetzt ist.

Abgesehen von vorgenannten Ausnahmen ist die Meistbegünstigung dahin zu verstehen, daß Deutschland in Spanien dieselben Vortheile genießen wird, wie diejenigen Länder, deren Handelsverträge mit Spanien am 30. Juni d. J. ablaufen, während Spanien in Deutschland den am 1. Februar dort eintretenden Stand mit den den Vertragsländern deutscherseits gewährten Vortheilen genießen wird.

Zur Krisis im russischen Ministerium für Communicationen.

Einer Meldung der „K. Z." aus Petersburg zufolge wurde Oberst v. Wendrich, der die Schäden der russischen Eisenbahnverwaltung rückhaltlos aufgedeckt und so den Sturz des Ministers der Wegebauten, Hübbenet, veranlaßt hat, vom Kaiser Alexander sehr gnädig empfangen. Der Kaiser soll ihm gesagt haben: „Mach' dir nichts d'raus, wenn sie dir hier deiner Berichte wegen den Kopf heiß machen; dreh' ihnen den Rücken." Als Nachfolger Hübbenets wird von den Meisten General Annenkow genannt. Oberst v. Wendrich ist gestern in die Nothstandsbezirke, vorläufig nach Pensa abgereist.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. **Der Präsident des Abgeordnetenhauses**, v. Köller, ist von dem Influenza-Anfalle, der ihn seit über zwei Wochen heimgesucht und von den Geschäften des Abgeordnetenhauses ferngehalten hatte, völlig wieder hergestellt. Er gedenkt morgen wieder im Abgeordnetenhause zu erscheinen, um das Präsidium zu übernehmen.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** ist noch immer genöthigt, das Zimmer zu hüten.

* **[Zur Reichstagswahl in Hildesheim]** theilt die „H. A. Z." Folgendes mit: „In der Angelegenheit der ultramontanen Wahlgeschäfte, welche nach einer Behauptung der „Nationallib. Corr." sich bis zu einem directen Stimmenkauf von Socialdemokraten verstiegen hätten, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet."

* **[Der Allgemeine Deutsche Frauen-Verein]**, welcher die Massenpetition um Zulassung der Frauen zum ärztlichen Beruf mit 51 693 Unterschriften bereits im November dem Reichstage überreicht hat, bereitet jetzt ein neues Unternehmen für das Interesse des weiblichen Geschlechts vor, nämlich einen Abdruck der Gesetze, welche sich auf die Frauen beziehen, sowie eines Auszuges aus dem „Entwurf zum bürgerlichen Gesetzbuch", soweit es dieselben Fragen betrifft. Das Unternehmen hat den Zweck, die deutschen Frauen über ihre eigentliche Stellung vor dem Gesetz ihres Vaterlandes aufzuklären und so eine lebhafte Antheilnahme möglichst großer Frauenkreise an der von dem Verein demnächst geplanten Massenpetition des weiblichen Geschlechtes um Verbesserung seiner gesetzlichen Lage vorzubereiten. Das Heftchen wird in der Größe der Reklam'schen Ausgabe, aber mit gutem leserlichen Druck erscheinen und 15—20 Pf. kosten. Bestellungen sind möglichst bis Anfang März an das Vorstandsmitglied, Hedwig v. Alten in Regensburg (Riederburgerstr. 7) zu richten.

Breslau, 2. Febr. In Folge höherer Weisung sind von der hiesigen Eisenbahn-Verwaltung weitere **Arbeiterentlassungen sistirt** worden.

Rußland.

* **[Der Nothstand.]** Die „Voss. Ztg." meldet aus Petersburg: Ungewöhnliche Fröste in den nothleidenden Gouvernements bilden ein neues Unglück. In Pensa hatte man 37 Grad Kälte, in Kozlow 36, in Saratow 35, in Astrachan 30. Die Holzzufuhr aus den Waldungen ist erschwert, da die meisten Pferde bereits geschlachtet worden sind. Im Gouvernement Saratow sind 896 000 Menschen auf öffentliche Mildthätigkeit angewiesen.

Petersburg, 2. Febr. Heute fand am Grabe des **Großfürsten Konstantin** in der Peter-Pauls-Festungskirche eine feierliche **Seelenmesse** in Gegenwart der kaiserlichen Familie, des Kronprinzen von Schweden, sowie des preußischen Generals v. Werder und der Militär-Deputationen statt. (W. T.)

Afrika.

Zanzibar, 1. Februar. Der **englische General-Consul** hat heute unter zustimmenden Kundgebungen der Bevölkerung den hiesigen **Hafen zum Freihafen** für alle Waaren, ausgenommen Waffen und Munition, erklärt. (W. T.)

Brasilien.

Rio de Janeiro, 2. Februar. Der **Kriegsminister** hat seinen Rücktritt eingereicht und der Marineminister einstweilen das Ressort desselben übernommen.

Coloniales.

* **[Neue Erwerbsgesellschaft für Ostafrika.]** Das „Deutsche Colonialblatt" meldet über die Errichtung einer neuen Erwerbsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika. Danach hat sich, während bisher die ersten Bremer Firmen ihre Thätigkeit auf das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet noch nicht ausgedehnt hatten, nunmehr die Exportgesellschaft von D. Knoop in Bremen entschlossen, daselbst ein Handelsunternehmen in großem Stile in Angriff zu nehmen. In Gemäßheit eines Vertrages mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, welche hierbei als stille Gesellschafterin betheiligt ist, wird das Bremer Haus Karawanen in das Innere Deutsch-Ostafrikas entsenden und Handelsniederlassungen daselbst errichten. Die Firma wird jedenfalls bei dem demnächstigen Beginn ihrer Thätigkeit auch dem Handel im Kilimandscharogebiete ihre Aufmerksamkeit widmen.

* **[Schulen in Kamerun.]** Von der Regierung in Kamerun sind bisher zwei Schulen eingerichtet. Die eine, aus vier Klassen bestehende, in Bonamandone, die andere, aus zwei Klassen, in Bonebala, welche zusammen von etwa 90 Schülern besucht werden. Wie Herr Lehrer Betz in der soeben erschienenen Nr. 3 des „Deutschen Colonialblattes" ausführlicher berichtet, macht die Jugend unserer schwarzen Mitbürger recht erfreuliche Fortschritte. Die Kinder lernen biblische Geschichte, Lesen und Schreiben, Mischungs- und Procentrechnungen, im Deutschen Conjugationen und Verwandeln der Zeiten. Auch mag es recht heimathlich klingen, aus dem Munde der schwarzen Jugend unsere bekannten Lieder: „Ich hab mich ergeben", „Heil Kaiser Wilhelm", „Im Wald und auf der Haide" und Aehnliches zwei- und dreistimmig singen zu hören. In den unteren Klassen ist der Unterricht deshalb schwierig, weil die Kinder nur Dualla verstehen und ein Dolmetscher nicht immer zur Verfügung stand. Was die Schülerzahl anbetrifft, so wird dieselbe nach Aussage der Eingeborenen rasch zunehmen, sobald der Oberlehrer Herr Christaller von seinem Urlaub wieder nach Kamerun zurückgekehrt sein wird.

* **[Anwerbungen.]** Ueber neue Anwerbungen für die ostafrikanische Schutztruppe berichtet das „Deutsche Colonialblatt": Die Mitte Januar d. J. mit dem Dampfer „Hindu" in Aegypten angeworbenen 300 Sudanesen sind in Dar-es-Salaam eingetroffen. Oberführer Schmidt und Oberarzt Dr. Becker haben die Reise nach Mozambique bezw. Imhambane angetreten, um dort die Anwerbung von 300 Zulus vorzunehmen, nachdem das hierzu Erforderliche bereits durch den deutschen Consul in Mozambique in die Wege geleitet worden ist. Weitere 200 Mann sollen im nächsten Frühjahr angeworben werden.

Am 4. Februar: S.-A. 7.46, S.-U. 4.43. **Danzig, 3. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U. Mittern.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, wenig Niederschläge, ziemlich milde. Lebhafter Wind an der Nordsee.

Für Freitag, 5. Februar:

Meist bedeckt, Nebel, wenig Niederschlag, ziemlich milde; windig. Starker Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, 6. Februar:

Milde, Nebel, meist bedeckt, geringe Niederschläge lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* **[Gegen den Volksschulgesetz-Entwurf.]** In Graudenz hat vorgestern Abend eine Vorbesprechung über die Stellungnahme gegen den Volksschulgesetz-Entwurf stattgefunden, an welcher nach dem „Ges." liberale und conservative Vertrauensmänner aus Stadt und Land Theil nahmen. Es herrschte vollständige Einigkeit darüber, daß eine deutsche Wählerversammlung für nächsten Sonntag einzuberufen sei, um gegen den Zedlitz'schen Entwurf zu protestiren. Eine Commission wurde eingesetzt, um für die Wählerversammlung eine Erklärung zu formuliren. — In Thorn ist vom freisinnigen Wahlverein für nächsten Montag eine Versammlung einberufen, zu welcher derselbe alle liberalen Männer einladet.

* **[Berufung ins Ministerium.]** Herr Kammergerichts-Rath Schröder in Berlin (früher Commerz- und Admiralitätsrichter und demnächst Landgerichtsrath in Danzig und von 1875 bis 1879 auch Landtags-Abgeordneter für Danzig) ist zum Geheimen Justizrath und vortragenden Rath im Justizministerium ernannt worden.

* **[Einführung.]** Herr Dr. Carnuth, bisher Director des hiesigen städtischen Gymnasiums, wurde gestern in Königsberg in sein neues Amt als Provinzial-Schulrath der Provinz Ostpreußen eingeführt.

* **[Eisbrech-Abgabe.]** Nach einer Bekanntmachung der hiesigen königl. Polizei-Direction kommt die Erhebung der nach dem Tarif vom 5. Juni 1888 festgesetzten Eisbrech-Abgabe für die Offenhaltung der Hafengewässer in Rücksicht auf die gegenwärtigen Eis- und Witterungs-Verhältnisse von Donnerstag den 4. d. Mts bis auf weiteres wieder in Wegfall.

* **[Amtsjubiläum.]** Herr Hauptlehrer Martin Albrecht hierselbst, der bereits am 11. September 1841 die Lehrerprüfung bestand, dürfte am 2. Juni dieses Jahres sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen, da er am 2. Juni 1842 seine Lehrthätigkeit in Rheinfeld begann, von wo er später nach Danzig kam.

* **[Versetzung.]** Der Amtsgerichts-Secretär Auft in Löbau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Zoppot versetzt worden.

* **[Prämiirung.]** Etwas verspätet erhalten wir heute folgenden Bericht: Am letzten Sonntag feierte der hiesige Prämien-Verein zur Belohnung und Unterstützung treuer weiblicher **Dienstboten** sein Jahresfest durch eine öffentliche Prämiirung im Saale der Concordia. Nachdem der Vorsitzende, Hr. Superintendent Boie, zunächst des großen Verlustes gedacht, welchen der Verein durch den Tod seines bisherigen Kassenführers, Herrn Alb. Hein, erlitten hat, unter dessen zehnjähriger umsichtiger Verwaltung das Vereinsvermögen von 6000 bis auf 15 000 Mk. angewachsen ist, sprach derselbe in längerer Begrüßungsrede den Dank des Vorstandes den versammelten Mitgliedern dafür aus, daß sie dem Verein ihre Theilnahme bewahrt hätten, obwohl in weiteren Kreisen die irrthümliche Ansicht herrsche, daß die staatliche Invaliden- und Alters-Versorgung alle privaten Veranstaltungen zur Unterstützung erwerbsunfähig gewordener Dienstboten überflüssig mache. Diese Ansicht sei schon durch die Erwägung, daß das Reichsgesetz vom 1. Januar v. J. keine rückwirkende Kraft habe, als durchaus unrichtig erwiesen; nicht minder würden oft alte Dienstboten mit ihren Ansprüchen abgewiesen, weil ihnen die Beibringung der formellen Nachweise unmöglich war, und schließlich sei das Ziel des Vereins seit seiner Gründung gewesen, neben erworbenen Rechtsansprüchen oder in Ermangelung derselben verdienten Dienstboten durch freiwillige Gaben Unterstützungen zu gewähren. So zahle denn der Verein jährlich 800 Mk. an arbeitsunfähige Dienstboten und fast 400 Mk. an Prämien, indem er die Beiträge der Herrschaften als ein Geschenk in die Hände ihrer bewährten Dienstboten lege und damit eine öffentliche Anerkennung durch Ueberreichung einer Ehrenkarte verbinde. Die zu Prämiirenden möchten darin ein Zeichen des Vertrauens ihrer Herrschaft und eine Ermunterung zu treuem Ausharren in ihren Dienstverhältnissen erkennen. — Im weiteren Verlauf der Feier wurden dann die Namen der zu Prämiirenden und deren Herrschaften unter Angabe der von den einzelnen Dienstboten vollendeten Dienstjahre verlesen und denselben die Prämie von 15 Mk. mit der Ehrenkarte des Vereins ausgehändigt. 15 Dienstboten, von denen 9 eine Dienstzeit von 5 bis 10 Jahren, 5 die eine solche von 10 bis 16 Jahren bei ein und derselben Herrschaft vollendet hatten und ein Dienstbote, der bereits 28 Jahre in demselben Hause dient, wurden zum ersten Male prämiirt, 5 zum zweiten, 2 zum dritten und 3 zum vierten Male. Ein Dienstbote, seit 27 Jahren in demselben Dienste stehend, wurde schon zum sechsten Male prämiirt. Die Zahl der diesmal Prämiirten beträgt also 26. Aus der Alterunterstützung waren 2 der unterstützten, alten Dienstboten durch den Tod ausgeschieden, weshalb zwei inzwischen erwerbsunfähig gewordenen Dienstboten die fortlaufende Unterstützung von jährlich je 40 Mk. zuerkannt wurde. — Mit einer kurzen Schlußansprache des Vorsitzenden, welche mit dem Dank an die versammelten Mitglieder für ihr Erscheinen die Bitte um fernere thätige Betheiligung an den Bestrebungen des Vereins verband, schloß die erfreuliche Feier des Jahresfestes. —e.

* **[Schwurgericht.]** Zum Vorsitzenden für die zweite, am 7. März hier beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Voß von hier berufen worden.

* **[Gastspiel.]** Die zu unserer Stadt in vielfachen nahen Beziehungen stehende kgl. sächsische Kammersängerin Frl. Therese Malten und der Kammersänger Max Alvary beginnen am 9. Febr. am Königsberger Stadttheater mit Wagners „Tristan und Isolde" ein kurzes Gastspiel. Irren wir nicht, so war ein Gastspiel des Frl. Malten auch für unser Stadttheater in Aussicht genommen.

-a- **[Wilhelmtheater.]** Mit großem Interesse verfolgten gestern Abend im Wilhelmtheater die zahlreich erschienenen Zuschauer die Leistungen des Ehepaares Fliege auf dem Gebiete der Gedächtnißkunst. Herr Fliege bewegte sich im Zuschauerraum, während seine Gattin mit verbundenen Augen auf der Bühne Platz genommen hatte. Und nun erfolgte blitzschnell Frage und Antwort. Jeder Gegenstand, jeder Name, jede aus- oder inländische Münze, jedes Lotterieloos wurde von der Dame auf der Bühne auf die kurze Frage des im Zuschauerraum weit entfernten, sich bewegenden Herrn durchaus richtig beantwortet. Das Publikum äußerte während der Vorstellung häufig seinen Beifall. Die Methode des Herrn Fliege unterscheidet sich von derartigen Künstlern, die hier schon früher aufgetreten sind, durch die sinnreiche Art und Weise des Fragens, in der ja natürlich die Antwort angedeutet ist, so daß der Eindruck erweckt wird, als erfolgte Frage und Antwort scheinbar ohne jeden Zusammenhang.

[Polizeibericht vom 3. Februar 1892.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Schmidt, 1 Frau wegen Diebstahls, 19 Obdachlose, 2 Bettler, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 braune Stute, 1 silberne Cylinderuhr. — Gefunden: 1 schwarzseidenes gewirktes Tuch, 1 großer Schlüssel, 1 Schirm; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 2. Februar. Heute Nachmittag fand im „Pommerschen Hof" die General-Versammlung des hiesigen **Vaterländischen Frauen-Vereins** statt, in welcher Herr Kreis-Schulinspector Witt, der Schriftführer des Vereins, den Jahresbericht erstattete. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist von 169 im Vorjahre auf 186 gestiegen. Die Kosten des Altenheims, das 17 alten, erwerbsunfähigen Leuten Obdach gewährt, sind gedeckt. Der Einnahme an statutenmäßigen Beiträgen, aus Theater- und Concertveranstaltungen und an Geschenken in Summa: 3990 Mk., stehen an Ausgaben 3260 Mk. gegenüber, so daß noch ein Reservefonds von 730 Mk. verbleibt. Den Verein für seine statutenmäßigen Verpflichtungen auch weiter mit Mitteln auszurüsten, ist für den Juli wieder ein **Bazar** in Aussicht genommen worden. — Aus dem Ertrage der Sonntag, den 24. Januar d. J., im Kurhause stattgefundenen theatralischen Aufführungen und eines im Sommer stattgehabten Concertes werden an den Tagen, an denen Nachmittagsunterricht stattfindet, die armen **Schulkinder gespeist**, welche zu weit wohnen, um über Mittag nach Hause gehen zu können. Mit dieser Suppenküche soll versuchsweise die Einrichtung verbunden werden, freiwillig sich dazu meldende Mädchen aus der Gemeinde-Schule in den Anfängen der **Hauswirthschaft** zu unterrichten.

w. **Elbing**, 2. Februar. Die Schülerzahl der hiesigen **staatlichen Fortbildungsschule** hat 1200 überschritten. Darunter ist das Handwerk mit 892 und der Arbeiterstand mit 186 Schülern vertreten. Die meisten Lehrlinge stellen das Schlosser- und Tischlergewerbe, ersteres 216, letzteres 106. Daneben besuchen die Anstalt 52 Bäcker, 45 Dreher, 43 Maler, 41 Former, 30 Klempner, je 27 Schuhmacher und Fleischer, 23 Musiker, 19 Schmiede, je 17 Sattler und Barbiere, je 16 Drechsler und Schriftsetzer, 15 Kupferschmiede, 14 Bildhauer, 12 Gärtner, 11 Maurer, 10 Schneider, je 8 Uhrmacher, Gürtler, Kesselschmiede und Stellmacher, 7 Böttcher, je 6 Conditor, Laufburschen und Mechaniker, 5 Kürschner, je 4 Stuckateure, Tapezierer Zeichner, Zimmerer und Metalldrücker, je 3 Buchbinder, Schornsteinfeger, Schreiber, Töpfer, Glaser, Goldarbeiter und Instrumentenmacher, je 2 Feilenhauer, Gelbgießer, Lederzurichter, Lithographen, Seiler und Steinmetzen und schließlich je 1 Stepper, Steindrucker, Photograph, Marmorschleifer, Korb-, Hut- und Büchsenmacher. Diese Zahlen lassen einen interessanten Schluß auf das hiesige Gewerbe zu. Interessant ist ferner, daß 18 Lehrlinge ein Gymnasium, 82 gehobene Volksschulen, 772 städtische und 209 ländliche Volksschulen besuchten.

Konitz, 2. Februar. Gestern fand im **Hotel** Geccelli eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes des Kreis-Vereins zur **Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** (Verein vom rothen Kreuz) und des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins statt, um den Bericht über das Jahr 1891 und die Leistungen, welche diese Vereine im Jahre 1892 bei einem Ernstfalle zu übernehmen bereit sind, für den Provinzial-Verein zu Danzig, aufzustellen. Herr Landrath Dr. Kautz eröffnete die Sitzung und trug mehrere Schreiben des Central-Vorstandes über die Leistungen anderer Vereine, insbesondere des Vereins zu Elbing vor. Die einzelnen Fragen des Provinzial-Vereins wurden besprochen, sodann erschöpfend beantwortet und im allgemeinen ein großes Entgegenkommen beider Vereine festgestellt. Es wurde unter anderm beschlossen, schon jetzt mit der Anfertigung von Verbandzeug und Herstellung von Bettstellen etc. vorzugehen, damit im Bedarfsfalle schon etwas vorhanden ist. Für das bei der hiesigen Corrigenden-Anstalt event. herzurichtende Reserve-Lazareth übernahm der Frauen-Verein einen Theil der Verwaltung, besonders die Verwaltung der Küche, Reinigung des Verbandzeuges und der Wäsche.

Thorn, 3. Febr. (Privattelegramm.) Gestern Abend 9 Uhr trat hier **Eisgang der Weichsel** ein; jetzt sind Stopfungen bei Buchta und der Ziegelei vorhanden. Das Wachswasser beträgt 3 Meter.

Thorn, 3. Februar, Nachm. 2½ Uhr. (Privattelegramm.) Die Eisdecke der Weichsel ist nun bei der Stadt abgetrieben. Unterhalb der Stadt und oberhalb der Eisenbahnbrücke steht sie noch, aber auch dort ist der Aufbruch bald zu erwarten.

Kulm, 3. Febr. (Telegramm.) Der Weichseltraject ist wegen des Eisaufganges hier ganz unterbrochen.

-a- **Stolp**, 2. Febr. Gegen den Entwurf des **Volksschulgesetzes** hat die hiesige Schuldeputation einstimmig zu petitioniren beschlossen. Wie wir hören, sollen voraussichtlich gleiche Beschlüsse von dem hiesigen Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung namens der Stadtgemeinde Stolp gefaßt werden.

* Der **Provinzial-Landtag** der Provinz **Pommern** ist zum 8. März nach Stettin einberufen worden.

* Dem Regierungs- und Forstrath Arndt ist die Stelle eines technischen Mitgliedes der Regierung zu Königsberg und die Forstinspection Königsberg-Pr. Eylau übertragen, der Regierungs-Assessor Rötger, zur Zeit bei dem Ober-Präsidium zu Königsberg, mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes Labiau beauftragt, der bisher bei dem Landrathsamt zu Fulda beschäftigte Regierungs-Assessor v. Meyeren dem Ober-Präsidium in Königsberg überwiesen worden. Dem Regierungssecretär Mark zu Königsberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Schneidemühl, 2. Febr. In der letzten Stadtverordnetensitzung rief ein Antrag auf Erlaß eines Ortsstatuts über den Besuch der **Fortbildungsschule** eine lebhafte Debatte hervor. Nach einer Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe wird für den Regierungsbezirk Bromberg bestimmt, daß Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge etc. nur bis zu ihrem 18. Jahre die Fortbildungsschule besuchen sollen. Auch wird festgelegt, daß der Unterricht noch für das Jahr 1892 ausgesetzt bleiben darf, ferner daß alle Lehrlinge, welche vor dem 1. Januar 1892 das 15. Lebensjahr erreicht haben, zum Besuch der Fortbildungsschule nicht gezwungen sein sollen und daß der Unterricht an zwei Wochentagen in der Zeit von 7½ bis 9½ Uhr ertheilt werden darf. Die Regierung hat ein Normalortsstatut beigefügt mit dem Bemerken, daß, falls die Versammlung das Ortsstatut nicht annehme, der Fortbildungsschulzwang im Verwaltungswege ausgesprochen werden würde. Die Versammlung **lehnte die Annahme des Ortsstatuts mit 20 gegen 5 Stimmen ab.**

Herbesthal, 2. Febr. Die **dritte Post** von London über Ostende vom 1. Februar **ist ausgeblieben.** Grund: Verspätete Abfahrt von Dover wegen Beschädigung der Schiffsmaschine.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein gastronomisches Gutachten des Kaisers.]** Eine **warme Wurst** schmeckt am besten aus freier Faust. Niemand Geringerer als der Kaiser selbst hat, dem „B. C." zufolge, kürzlich dieses gastronomische Gutachten abgegeben. Als der Kaiser nämlich am Dienstag voriger Woche mit dem König von Würtemberg die Leib-Garde-Husaren-Kaserne in Potsdam besuchte, begab er sich auch in die Cantine und ließ sich dort aus dem dampfenden Wurstkessel eine Jauer'sche geben. Als man nun schnell einen Teller, sowie Messer und Gabel herbeiholen wollte, wehrte der Kaiser mit den Worten ab: „Gehen Sie nur her, eine warme Wurst schmeckt am besten aus freier Faust!" und verzehrte mit dem größten Wohlbehagen die Wurst, zu deren besserer Verdauung er in der Cantine noch zwei Cognacs mit rohem Eigelb trank.

[Das Duell Siebert-Maltz.] Bezüglich des blutigen Duells zwischen den Berliner Gerichtsreferendarien Siebert und Maltz stellt es eine Localcorrespondenz nach Ermittelungen aus zuverlässiger Quelle entschieden in Abrede, daß der Streit wegen einer Dame entstanden sei, Siebert habe die Philharmonie niemals betreten. Der Zwist sei vielmehr am 16. Januar in vorgerückter Stunde im Pschorrbräu entstanden. Trotz des Versuches des gegnerischen Secundanten, eines Offiziers, die Sache mit glatten Pistolen zum Austrage zu bringen, gelang dies nicht, weil Siebert als alter Corpsstudent nur gezogene Waffen wählen wollte. Es war ein dreimaliger Kugelwechsel bestimmt worden. Gleich bei dem ersten Gange erhielt Maltz einen Schuß in die rechte Seite des Unterleibes, Siebert einen solchen in den rechten Unterschenkel. Nachdem dieser zuerst in einer Klinik untergebracht worden war, konnte er nach 8 Tagen in seine Wohnung übersiedeln, wo er noch jetzt darniederliegt, indeß sich auf dem Wege der Besserung befindet. Das Duell fand am 19. v. Mts., um 8½ Uhr Vormittags, statt, nachdem es bis dahin wegen der Beschaffung der Waffen u. s. w. hatte verschoben werden müssen. Anfangs sollte es am 13. v. Mts. ausgefochten werden. Nachdem Dr. Maltz der Verwundung erlegen war, meldete Siebert den Vorfall sofort durch einen Boten der Staatsanwaltschaft, fügte indeß die Bitte hinzu, ihn auf freiem Fuße zu belassen, da er wegen seines Zustandes nicht transportfähig sei.

[Eisgang und Hochwasser] wird aus **Schlesien** von der Oder, Neiße, Bober, Queis, Spree gemeldet. In Brieg ragen von den einstöckigen Häusern der Vorstädte nur noch die Dächer hervor. Man befürchtet ein Reißen der Dämme. Auch in Mitteldeutschland sind in Folge starker Regengüsse und schneller Schneeschmelze die Flüsse und Bäche gestiegen, namentlich die Weser, Ruhr, Fulda. In **Hamburg** hat der Wasserstand der Alster eine so bedeutende Höhe erreicht, daß die Keller vieler Häuser überschwemmt sind.

Potsdam, 2. Febr. **Prinz Friedrich Leopold** hatte, wie die „Potsdamer Ztg." mittheilt, zur Taufe seines Sohnes 35 000 **Rosen aus Frankreich** bezogen, das Hundert zu 12 Mk. = 4200 Mk.

Schiffsnachrichten.

London, 1. Februar. Der Dampfer **„Eskholme"**, von Newport nach Valencia, ist bei **Lavernock Point** (Bristol-Kanal) gestrandet und wrack. — Laut telegraphischer Meldung aus Astoria (Oregon), ist die englische Bark **„Ferndale"**, mit Kohlen und Cokes nach Portland (Oregon) bestimmt, am 20. Januar gestrandet und total wrack geworden. **20 Personen**, darunter der Capitän und die Offiziere, **ertranken**, nur drei Matrosen wurden gerettet.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 215—220. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—230, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** behpt., per Februar 35⅛ Br., per April-Mai 35½ Br., per März-April 35¼ Br., per Mai-Juni 36 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,20 Br. — Stürmisch.

Hamburg, 2. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 68, per Mai 67, per September 65¼, per November 62½. Fest.

Hamburg, 2. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,37½, per März 14,65, per Mai 14,92½, per August 15,25. Stetig.

Bremen, 2. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Ruhig. Loco 6,70 Br.

Havre, 2. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 89,75, per Mai 87,50, per September 81,50. Fest.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 268⅞, Franzosen 258⅞, Lombarden 81⅜, ung. Goldrente 94,60, Gotthardbahn 139,60, Disconto-Commandit 185,10, Dresdener Bank 135,60, Bochumer Gußstahl 112,60, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 134,40, Harpener 144,30, Hibernia 125,70, 3% Portugiesen 30,10. Fest.

Amsterdam, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 235, per Mai 241. **Roggen** per März 212, per Mai 218.

Antwerpen, 2. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 15¾ Br., per März 15¾ Br., per Sept.-Dezbr. 15¾ Br. Stetig.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** unbelebt. **Roggen** schwach. **Hafer** unbelebt. **Gerste** schwach.

Paris, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 24,90, per März 25,20, per März-Juni 25,60, per Mai-August 25,90. — **Roggen** ruhig, per Februar 19,00, per Mai-August 18,10. — **Mehl** fest, per Februar 53,10, per März 53,80, per März-Juni 54,60, per Mai-August 55,60. — **Rüböl** fest, per Februar 55,00, per März 55,75, per März-Juni 56,50, per Mai-August 57,50. — **Spiritus** behpt., per Febr. 46,25, per März 46,00, per März-April 46,00, per Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,65, 3% Rente 95,65, 4½ % Anl. 105,05, 5% italienische Rente 91,05, österr. Goldr. 97, 4% ung. Goldrente 93,56, 3% Orientanleihe 64,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,65, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äuß. Anleihe 62¾, convert. Türken 18,70, türk. Loose 69,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 643,75, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten 311,00, Credit foncier 1220, Rio Tinto-Actien 431,25, Suezkanal-Actien 2670, Banque de France 4475, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 94,65, 3% Portugiesen 29⅝, neue 3% Russen 76¾, Banque ottomane 549,00, Banque de Paris 675,00, Banque d'Escompte 376, Credit mobilier 150, Merid.-Actien 635, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 21,00, Gaz. Parisien 1442, Credit Lyonnais 802,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 555, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 357, 2¾% engl. Conf. —, C. d'Escompt 507, Robinson-Actien 76,25.

London, 2. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95⅝, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90⅜, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅞, convert. Türken 18⅜, österr. Silberrente 80½, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 92¾, 4% Spanier 62¾, 3½ % privil. Aegypter 88¾, 4% unific. Aegypter 95¼, 3% garantirte Aegypter 102, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 93½, 6% cons. Mexikaner 80¾, Ottomanbank 11¾, Suezactien 105½, Canada-Pacific 92⅛, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 17½, 4½ % Rupees 68¼, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 59¾, do. 4½% äußere Goldanleihe 29½, Neue 3% Reichsanleihe 84½, Silber 41$\frac{9}{16}$. Platzdiscont 1⅞. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 11,94, Paris 25,39, Petersburg 23$\frac{1}{16}$.

London, 2. Februar. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Glasgow, 2. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh.

Liverpool, 2. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d., **Mais 3 d. niedriger**, Mehl geschäftslos — Wetter: Stürmisch.

Petersburg, 2. Februar. Wechsel auf London 101,70, do. Berlin 49,95, do. Amsterdam —, do. Paris 40,35, ½-Imperials 814, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 235, do. 1866 225, russ. 2. Orientanl. 102¾, do. 3. Orientanleihe 103⅛, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 152¼, Große russ. Eisenbahnen 256½, russ. Südwestb.-Act. 115¼, Petersburger Discontobank 563, Petersburger intern. Handelsbank 463, Petersburger Privat-Handelsbank 290, russ. Bank für auswärt. Handel 264, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 151. Privatdiscont 5¾.

Petersburg, 2. Februar. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. Schnee.

Newyork, 1. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 89¾, Central-Pacific-Actien 32, Chicago- u. North-Western-Actien 117½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 79¼, Illinois-Central-Actien 108½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122, Louisville u. Nashville-Actien 73⅜, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 30¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 114¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 39⅝, Union-Pacific-Actien 46½, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 48½, Silber-Bullion 90½. — **Baumwolle** in Newyork 7$\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 6⅞, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipe-line Certificates per März 63⅛. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,77, do. Rohe u. Brothers 7,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14, Rio Nr. 7, low ord. per März 12,92, per Mai 12,47.

Newyork, 2. Febr. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 119 000, do. nach Frankreich 49 000, do. nach anderen Häfen des Continents 112 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 55 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 1. Februar. Visible Supply an **Weizen** 43 122 000 Bushels, do. an **Mais** 7 387 000 Bushels.

Newyork, 2. Februar. Wechsel auf London 4,84½. — **Rother Weizen** loco 1,01⅞, per Februar 1,00¼, per März 1,01⅛, per Mai 1,00⅛. — **Mehl** loco 4,10. — **Mais** 49¼. — **Fracht** 3. — **Zucker** 3.

Berlin, 3. Februar.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	84,20	84,80
April-Mai	200,20	201,20	5% Anat. Ob.	84,20	84,20
Mai-Juni	201,70	202,20	Ung. 4% Grd.	93,60	94,00
Roggen			2. Orient.-A.	64,20	64,30
April-Mai	202,70	203,70	4% russ. A. 80	93,30	93,10
Mai-Juni	200,70	201,50	Lombarden	44,20	44,10
Hafer			Franzosen . .	129,50	129,70
April-Mai	153,00	153,20	Cred.-Actien	174,20	173,10
Mai-Juni	153,00	153,50	Disc.-Com. .	190,10	188,60
Petroleum			Deutsche Bk.	160,00	159,70
per 2000 ℔			Laurahütte.	109,90	109,25
loco	23,20	23,00	Oestr. Noten	173,30	173,15
Rüböl			Russ. Noten	201,00	199,75
April-Mai	55,90	55,40	Warsch. kurz	200,70	199,80
Sept.-Okt.	55,60	54,90	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,31
April-Mai	46,40	46,40	Russische 5%		
Juli-August	47,20	47,10	SW.-B. g. A.	72,10	—
4% Reichs-A.	106,90	106,90	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,10	Bank	—	—
3% do.	84,40	84,50	D. Oelmühle	117,00	117,00
4% Consols	106,80	106,70	do. Prior.	113,50	115,00
3½% do.	99,20	99,10	Mlaw. S.-B.	107,50	107,70
3% do.	84,40	84,60	do. S.-A.	60,00	60,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,40	95,30	Stamm.-A.	73,90	73,50
do. neue . .	95,40	95,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,70	56,60	5% Trk. A.-A	84,90	84,80
5% do. Rente	91,90	91,20			

Fondsbörse: abgeschwächt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco stetiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—230 M Br.	200—208 M bez.
hochbunt	126—136℔	190—228 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—228 M Br.	
bunt	126—134℔	185—225 M Br.	
roth	126—134℔	185—225 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 211 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar zum freien Verkehr 213 M Br., per Februar-März zum freien Verkehr 213 M Br., transit 176 M Br., per April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 177 M Br., 176 M Gd., per Juni-Juli transit 180 M Br., 179 M Gd.

Roggen loco flau, Termine fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 210 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 177 M, transit 176 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 210 M bez., do. transit 175 M Br., 174½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 110—111℔ 166—175 M bez., kleine 104℔ 155 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 93 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140—145 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 97 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 M bez., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 43½ M bez., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,15—14,25 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,85—11,95 M nach Qualität bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temp. + 3° R. Wind: S.

Weizen. Inländischer war heute in etwas besserer Stimmung und wurden schlank gestrige Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 122℔ 200 M, weiß 126℔ 205 M, 128℔ 208 M, hochbunt 126℔ 207 M, Sommer- 132/3℔ 207 M per Tonne. Termine: Februar zum freien Verkehr 213 M Br., Februar-März zum freien Verkehr 213 M Br., transit 176 M Br., April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 177 M Br., 176 M Gd., Juni-Juli transit 180 M Br., 179 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 211 M, transit 177 M.

Roggen loco flau, Termine fester. Bezahlt ist inländ. 115℔ 210 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch **210 M bez.**, transit 175 M Br., 174½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 177 M, transit 176 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110℔ 166 M, bessere 111℔ 175 M, kleine 104℔ 155 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 140, 142, 145 M per Tonne bez. — **Wicken** poln. zum Transit 93 M per Tonne gehandelt. — **Peluschken** inländ. mit Hafer besetzt 133 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** flau. Roth 48½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M bez., per Februar 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 43½ M bez., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Getreide-Bestände am 1. Februar. Weizen 15 383, Roggen 10 489, Gerste 1269, Hafer 220, Erbsen 286, Mais —, Wicken 234, Bohnen 674, Dotter 416, Hanfsaat 43, Rübsen und Raps 521, Leinsaat 150, Lupinen 180 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ und 122℔ 201, 124℔ und 126℔ 201 M bez., bunter 117/8℔ 192 M bez., rother 121/2℔ 202, 125/6℔ bes. 190, 129℔ 201, 130℔ bes. 188 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 121℔ 196 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große gering 145 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 130, 132, feine 170 M bez., grüne russ. 142 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Sau- 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 99, wach 95 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 191 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64½ M Gd., nicht contingentirt 45¼ M Gd., per Febr. nicht contingentirt 45¼ M Gd., per März nicht contingentirt 46 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 M bez., per Mai-Juni nicht contingentirt 47½ M Gd., kurze Lieferung contingentirt 64½ M — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 208—215, per April-Mai 208,50, per Mai-Juni 209,50. — **Roggen** flau, loco 200—208, per April-Mai 206,00, per Mai-Juni 205,50. — Pommerscher Hafer loco neuer 150—158. — **Rüböl** unverändert, loco per April-Mai 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,70. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 45,00, per April-Mai 45,80, per August-September 46,60. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 2. Februar. **Weizen** loco 202—220 M, per April-Mai 200—199,25—201,25 M, per Mai-Juni 201,25—200,25—202,50 M, per Juni-Juli 202,50—203,75 M. — **Roggen** loco 203—213 M, abgelaufener Kündigungsschein vom 30. Januar 207 M, mittel inländischer 204—206 M ab Bahn, per April-Mai 202—201—203,75 M, per Mai-Juni 200—199,50—201,50 M, per Juni-Juli 198—197,25—199,75 M, per Juli-August 186,75—186—187,50 M. — **Hafer** loco 150 bis 173 M, süddeutsch. 151—155 M, ost- und westpreuß. 150—154 M, pomm. und uckermärk. 152—156 M, schles., böhm. und sächsischer 152—156 M, feiner schles., mährischer u. böhmischer 166—164 M a. B., per Februar — M, per April-Mai 151,75—151—153,00 M, per Mai-Juni 151,75—151,25—153,25 M, per Juni-Juli 151,75—153,50 M. — **Mais** loco 145—155 M, per April-Mai 116,50—117,25 M, per Mai-Juni 116,50—117,25 M, per Juni-Juli 116,50 bis 117,25 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 34,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 34,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,75 M. — Erbsen loco Futterwaare 167—180 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,00—26,50 M, Nr. 0 25,00 bis 23,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,50—27 M, ff. Marken 32,50 M, per Februar 28,00 bis 28,20 M, per April-Mai 27,00—27,20 M, per Juni-Juli 26,55—26,65 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 54,8 M, per April-Mai 55—54,9—55,4 M, per Septbr.-Oktbr. 54,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,4 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 45,9 M, per April-Mai 46,0—45,9—46,3 M, per Mai-Juni 46,0—46,5 M, per Juni-Juli 46,4—46,3—46,8 M, per Juli-August 46,6—47,1 M, per August-September 46,5—47,0 M.

Magdeburg, 2. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,25, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,35 bez., 14,40 Br., per März 14,60 Gd., 14,65 Br., per April 14,77½ Gd., 14,82½ Br., per Mai 14,90 Gd., 14,92½ Br. Still.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Februar. Wind: S

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Rotterdam, Holz und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. Februar. Wasserstand: 2,20 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: trübe und gelinde.

Meteorologische Depesche vom 3. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	747	NNO	5	halb bed.	5	
Aberdeen	740	NW	5	wolkig	2	
Christiansund	735	WSW	4	wolkig	—0	
Kopenhagen	737	SW	3	Nebel	2	
Stockholm	734	SW	4	wolkig	0	
Haparanda	730	still	—	Schnee	—13	
Petersburg	742	SSW	2	bedeckt	2	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork Queenstown	749	W	4	heiter	5	
Cherbourg	747	NW	6	bedeckt	6	
Helder	736	W	4	bedeckt	4	
Sylt	736	SW	1	Schnee	0	
Hamburg	738	SSW	3	bedeckt	2	
Swinemünde	741	S	4	wolkig	2	
Neufahrwasser	743	S	2	halb bed.	—0	1)
Memel	742	SW	3	halb bed.	1	
Paris	745	SW	2	wolkenlos	2	
Münster	738	SSW	7	Regen	3	
Karlsruhe	745	SW	3	wolkig	2	2)
Wiesbaden	743	SW	3	bedeckt	3	
München	746	S	3	bedeckt	—1	
Chemnitz	745	still	—	halb bed.	1	
Berlin	742	WSW	4	wolkig	2	
Wien	748	NW	1	Regen	2	
Breslau	746	SSW	2	bedeckt	2	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	744	NO	3	wolkig	4	
Triest	743	still	—	Regen	7	

1) Reif. 2) Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt über der Nordsee, während der Luftdruck vorm Kanal am höchsten ist. Im Kanal wehen starke westliche und nordwestliche, an der deutschen Küste durchschnittlich mäßige, vorwiegend südliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe und ziemlich milde, vielfach ist etwas Regen gefallen. Die Abkühlung, welche sich gestern auf den britischen Inseln zeigte, hat sich auch über unsere Gegenden ausgebreitet, indessen liegt die Temperatur noch allenthalben über dem Mittelwerthe. Da der Luftdruck über Nordwesteuropa stark gestiegen ist, dagegen über Centraleuropa ziemlich erheblich abgenommen hat, so dürfte weitere Abkühlung zu erwarten sein. In Wilhelmshaven und Borkum fanden gestern Abend Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
2	4	743,3	+ 4,3	SSW., mäßig; trübe.
3	8	742,2	+ 0,3	SSW., flau; bedeckt.
3	12	742,2	+ 2,5	„ „ theilw. bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar.

Die heutige Börse eröffnete bei theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet in mäßig fester Haltung, doch trat bald ziemlich allgemein eine Abschwächung hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich bei großer Zurückhaltung der Speculation das Geschäft sehr ruhig, und die Course gaben unter kleinen Schwankungen zumeist noch etwas nach. Nur vorübergehend machte sich auf Deckungskäufe später zum Theil eine kleine Befestigung bemerklich, doch blieb der Börsenschluß matt. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; 4% Reichsanleihe und 3% Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere lagen zumeist schwach; Italiener, russische Anleihen und Noten etwas abgeschwächt; österreichische Silberprioritäten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden setzten etwas niedriger ein, konnten sich aber weiterhin wieder fester stellen. Inländische Eisenbahnactien blieben ruhig und behauptet. Bankactien abgeschwächt. Industriepapiere wenig verändert und wenig belebt; Montanwerthe matter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	84,50
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,75
do. do. . . .	3½	99,10
do. do. . . .	3	84,60
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	95,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,40
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,30
do. neue Pfandbr.	3½	95,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	103,00
Posensche do. . .	4	103,00
Preußische do. . .	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	96,75
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,60
do. do. .	4⅕	82,50
do. Silber-Rente .	4⅕	82,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	89,30
do. Gold-Rente . . .	4	94,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	103,90
do. Rente 1884	5	100,40
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,40
Poln. Pfandbriefe	5	62,90
Italienische Rente	5	91,50
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
do. 4% Rente . .	4	84,20
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,30
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	—
do. Rente	5	83,00
do. neue Rente . .	5	84,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	66,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,90
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	93,75
do. do. do.	4	102,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,30
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,50
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	135,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,25
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	123,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	332,00
do. Loose von 1860	5	125,40
do. do. 1864	—	320,00
Oldenburger Loose . . .	5	128,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	140,20
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	117,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	60,50
do. do. St.-Pr.	5	107,70
Ostpreuß. Südbahn . . .	⅙	73,50
do. St.-Pr.	5	109,30
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	32,00
do. St.-Pr. . . .	4¾	103,60
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	19,50
do. St.-Pr. . . .	3⅔	88,70
Galizier	4	91,90
Gotthardbahn	6⅕	143,20

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¼	89,40
Lüttich-Limburg	0,4	20,50
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	94,10
do. Lit. B.	5½	107,20
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	79,90
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	128,25
Russ. Südwestbahn . . .	5,93	—
Schweiz. Unionb.	4¼	72,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	—
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb. . . .	5	92,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,20
† do. 5% Oblig.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,00
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Anatol. Bahnen	5	84,25
Brest-Grajewo	5	93,75
†Kursk-Charkow	4	88,70
†Kursk-Kiew	4	87,40
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk	5	99,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	87,20
†Warschau-Terespol . .	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	83,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	133,60	7⅛
Berliner Handelsges. . .	139,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,60	6
Bresl. Discontbank . . .	94,25	6
Danziger Privatbank . .	—	8⅓
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,50	7
do. Bank	159,75	10
do. Effecten u. W. .	112,30	8
do Reichsbank . . .	145,40	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,90	6½
Disconto-Command. . .	188,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	84,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	110,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,00	7
Magdbg. Privat-Bank .	101,80	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,10	—
Norddeutsche Bank . . .	138,10	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	173,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	108,00	—
Posener Provinz.-Bank .	104,75	6½
Preuß. Boden-Credit . .	120,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	110,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,10	6½
Danziger Oelmühle . . .	117,00	13
do. Prioritäts-Act. .	115,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage . . .	69,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	70,75	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	208,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	226,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	7
Wilhelmshütte	60,10	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	57,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	109,25	8
Stolberg, Zink	54,00	3½
do. St.-Pr.	115,80	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,39
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	172,95
do	2 Mon.	4	172,10
Petersburg	3 Wch.	6	198,75
do.	3 Mon.	6	197,25
Warschau	8 Tg.	5	199,80

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten. . .	81,25
Oesterreichische Banknoten.	173,15
Russische Banknoten . . .	199,75

KALODONT

Sarg's Kalodont heisst zu deutsch **Schönheit der Zähne.** — Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches **Zahnputzmittel.** — Sarg's Kalodont ist als unschädlich **sanitätsbehördlich** geprüft. — Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf **Reisen, aromatisch,** erfrischend. — Sarg's Kalodont ist bereits im **In- und Auslande** mit grösstem Erfolge eingeführt. — Sarg's Kalodont ist bei **Hof und Adel,** wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch. — Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen. — Sarg's Kalodont erhältlich zu **75 Pf.** per Tube in Apotheken, Droguerien und **Parfümerien.**

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an (7518

Danzig, den 3. Februar 1892

Gerichtsassessor **Plagemann** und Frau **Caroline** geb. **Kruse.**

Nach kurzem Leiden verschied heute mein lieber guter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Rudolf Hardt

im 42. Lebensjahre.

Schönbaum, 2. Februar 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. cr., Vorm. 11 Uhr statt.

Die Beerdigung des früheren Buchbindermeisters Herrn **Julius Rakau** findet am Freitag, Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, Heil. Geistgasse 31, nach dem St. Marienkirchhofe statt. (7534

Donnerstag, den 11. Februar, Nachmittag 4 Uhr,

soll unsere diesjährige

Kalkschlammproduction

im Fabrik-Comtoir an die Herren Rüben-Lieferanten in kleineren und größeren Posten meistbietend verkauft werden. (7517

Die Direction der Zuckerfabrik Praust.

Loose zur **Danziger Silber-Lotterie** a 1 M,

Loose zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 M,

Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,

Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a M 3

vorräthig bei

Th. Bertling.

Franz Beuth's

Buchhandlung,

Brodbänkengasse 33.

Künstl. Zähne, Plomben,



schmerzloses Zahnziehen.

Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.

Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Junge starke Hasen, frische Rennthierrücken

„ Birkhühner,

„ Haselhühner,

Hamburger Küken, Fette Kapaunen und Perlhühner, Rehrücken, Rehkeulen, frische Zander, Steinbutte und Seezungen

empfiehlt (7485

A. Fast.

Niederlage der Caffees von **K. Zuntz sel. Wwe.**

Feinste Braunschw. und Rheinische Gemüse-Conserven

in der feinsten und gering. Qualität empfehle ich zu enorm billigen Preisen, als:

junge Erbsen,

sehr gute Qualität, 2 ℔ Dose 70 ₰,

bessere Qualität, 4 ℔ Dose 1,70 M, 2 ℔ 1,00 M.

Pa. Schnittbohnen,

volle Packung, 5 ℔ Dose 1,20 M, 2 ℔ Dose 60 ₰,

Stangen-Spargel,

sehr gute Qualität, volle Packung 2 ℔ Dose 1,50 M, 1 ℔ 90 ₰.

Carl Köhn,

Vorstädt. Graben 45, Ecke der Melzergasse.

Starke Hasen, Puten, Kapaunen

empfiehlt billigst

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frischen italienischen Blumenkohl

offerirt

Otto Boesler,

vorm. **Carl Studti,** Heilige Geistgasse Nr. 47.

Magdeburger Sauerkohl

gebe an Wiederverkäufer ausgewogen billig ab.

F. Fabricius,

Poggenpfuhl Nr. 32.

Alle Freunde der Landwirthschaft und diejenigen, welche eine erfolgreichere Entwickelung des Erwerbslebens in unserer Provinz erstreben, werden aufgefordert, am

Freitag, den 5. Februar cr., Mittags 12 Uhr,

in Dirschau (Hotel zum Kronprinzen)

an einer Versammlung Theil zu nehmen, welche sich die Aufgabe stellt, für die Zukunft ein festeres Zusammengehen aller Derer anzubahnen, welche davon durchdrungen sind, daß das materielle Interesse der Provinz einer besseren, energischeren und einheitlicheren Vertretung, besonders in den gesetzgebenden Körperschaften, bedarf, als dies bisher der Fall war.

Im Auftrage:

von Puttkamer-Plauth. (7320

Es hat sich heute unter dem Vorsitze des Herrn Polizei-Directors Freiherrn **von Reiswitz**

der Lokal-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger

neu constituirt. Wenn auch eine directe Thätigkeit des Vereins für den Augenblick glücklicherweise ausgeschlossen ist, so erscheint es doch dringend geboten, gleich wie dies in allen übrigen Provinzen geschehen ist, die betreffenden im Kriegsfalle nothwendig werdenden Organisationen, als Krankenträger-Colonnen, Vereinslazarethe 2c., schon jetzt in Friedenszeiten vorzubereiten und zu diesem Behufe eine möglichst große Anzahl von Mitgliedern zu gewinnen, die gleich wie im Jahre 1870/71 bereit sind, werkthätige Hilfe zu leisten. Der jährliche Mitgliederbeitrag ist auf 3 M fixirt.

Herr Stadtrath **Berger** fungirt zur Zeit als Schatzmeister des Vereins und nimmt Anmeldungen jeder Zeit bereitwilligst entgegen. (7128

Danzig, den 25. Januar 1892.

Deutsche Colonialgesellschaft

Abtheilung Danzig.

Freitag, den 5. Februar 1892, 8 Uhr Abends, in der Aula des Städtischen Gymnasiums am Winterplatz!

Vortrag

des **Afrika-Reisenden Herrn Beyrich** über **Deutsch-Ostafrika** veranschaulicht durch **Lichtbilder.**

Die Lichtbilder, welche zum großen Theil nach unveröffentlichten, im Besitze der Deutschen Colonialgesellschaft befindlichen Photographien angefertigt sind, beziehen sich auf Ostafrika; sie führen in wechselvoller Folge alle Küstenstädte, viele Orte im Innern, Landschaftliches, bemerkenswerthe Gebäude, Eingeborene, Fauna und Flora, Scenen aus dem Leben der Schutztruppe dem Beschauer vor und vermitteln ihm ein anschauliches Gesammtbild unserer ostafrikanischen Colonie. Herr **Beyrich** giebt dazu eine Einleitung über die Entwickelung Ostafrikas und Erklärungen zu den einzelnen Bildern. (7383

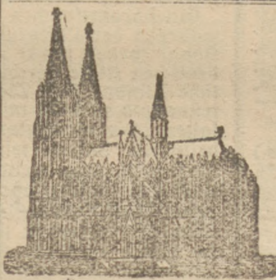
Den Billetverkauf hat die **Saunier**'sche Buchhandlung (Scheinert) Langgasse 20, in liebenswürdiger Weise übernommen.

Preis eines Billets 1 Mark.

Ausstellung.

Der erste Hauptgewinn der Silber-Lotterie zu Danzig

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses ist **Gr. Gerbergasse 2, 1. Etage,** täglich von 10—4 Uhr **unentgeltlich** zu besichtigen. (7307



XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne: M 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 ₰)

bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt

empfiehlt (5359

B. J. Dussault, Köln.

Starke Hasen

empfehle von einer am 30. v. M. abgehaltenen Treibjagd sehr billig.

Aloys Kirchner, Poggenpfuhl Nr. 73.

Isländische Klippfische

(Cabliau) neue Sendung, empfing und empfiehlt

Richard Zobel,

Brodbänkengasse Nr. 24.

---

ff. Tafelbutter,

täglich frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30 M empfiehlt

C. Bonnet, Melzergasse 1.

Damen-Lederstiefel

wasserdicht, doch hochelegant,

M 9,50 pro Paar

empfiehlt als Spezialartikel unter Garantie der Haltbarkeit (6961

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20, 1. Etage.

Bockbier,

in Gebinden und Flaschen offerirt

G. F. A. Steiff.

Bockbier,

ganz vorzüglich, a Glas 10 ₰, empfiehlt

Otto Pade,

21. Milchkannengasse 21.

---

30 Stück gut erhaltene, starke Spiritusfässer

sind zu verkaufen bei (7230

C. Stobbe Ww.,

Zeisgendorf neben Dirschau.

Jede Namen-Stickerei

wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Frische **Maränen,** gr. u. mittel, v. vorz. Geschmack. Vorstädt. Gr. 23[1]. **J. Hevelke geb. Krefft.**

Feinste Speisekartoffeln

billigst.

Consum-Waaren-Handlung

Nr. 2 Holzmarkt Nr. 2.

Ca. 100 Ctr. gutes Pferdeheu

stehen zum Verkauf.

Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (7504

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei

J. Baumann.

An- und Verkauf v. Grundstücken,

Hypothekendarlehne vermittelt (7407

Julius Berghold,

Holzmarkt 24.

Gesucht per 1. Juli oder 1. Oktober

1 **Materialwaaren und Delicatessengeschäft,** eventl. auch mit Destillation in Nähe oder am Holzmarkt. Offerten mit Preis und sonstiger Angabe unt. 7530 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine Zither

zu verkaufen Langgarten 112, 2 Treppen. Näheres daselbst von 12—1 Uhr.

Ein **Tafelwagen, 60 Ctr. Tragkraft, ein halber Lastwagen** zu verk. Langgarter Wall 9.

Ich suche auf meine große Fabrik mit bedeutender Landwirthschaft hinter 20000 M Bankgeld noch

20 000 Mark

zu 5 % Zinsen aufzunehmen.

Adressen unter Nr. 7327 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Vorträge über Shakespeare.

Der dritte Vortrag des Herrn Prediger **Röckner:**

Macbeth,

findet

Freitag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr, im **Apollo-Saale** statt.

Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Der Vorstand der freien religiösen Gemeinde.



Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, 6. Februar cr.:

Zweites großes

Elite-Masken-Ball-Fest.

Ballmusik von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 9 Uhr.

Billet-Vorverkauf

in der Conditorei des Herrn **Tönjachen,** Langenmarkt und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Wilh. Otto,** Ecke Matzkauschegasse.

Zuschauer-Billets . . a M 2,00

Masken-Billets . . a M 1,50

Abend-Kasse erhöhte Preise.

Ganze Logen sind am Buffet des Etablissements zu bestellen.

Carl Bodenburg.



Neu eröffnet:

Blumen- und Pflanzen-Handlung.

M. Arndt & Co.,

Langenmarkt Nr. 32,

vis-à-vis **Hotel du Nord.** (7481

Größtes Lager

in

Tuchen, Buckskins, Kammgarn- und Paletot-Stoffen.

Damentuche

in modernen, vorzüglichen Farben.

Couleurte Piqué- und Wollwesten, seidene Westen.

Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken,

(extra groß und schwer)

in verschiedenen Qualitäten, modernen Farben und geschmackvollen Mustern.

Plaids, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, Jagdwesten, Ueberbindetücher, Cravatten, seid. Taschentücher

in reichhaltigster Auswahl, billigste, feste Preise.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,

gegründet 1831. (7488

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Fr. Carl Schmidt,

38. Langgasse 38. (7486

Wäsche-Fabrik. Leinen-Handlung.

Magazin für Braut- und Erstlings-Ausstattungen.

Baby-Bazar.

Photograph. Geschäft I. Ranges

anerkannte, renommirte

Firma,

wünscht mit Hausbesitzern der Langgasse ev. Hundegasse betreffs Aufbaues eines der Neuzeit entsprechenden photographischen Ateliers in Unterhandlung zu treten. (7359

Adressen unter 7359 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche einen tüchtigen erfahrenen

Gehilfen

zum sofortigen Eintritt.

7305) **M. K. Hasse.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener, der polnisch. Sprache mächtiger Gehilfe findet in meinem Material- u. Schankgeschäft Stellung. (7533

Friedrich Skoniecki.

---

2 Lehrlinge

gegen monatliche Remuneration suchen für unser Seiden-, Modewaaren- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, sowie

eine junge Dame

zur Erlernung der Wäsche-Branche

Loubier & Barck.

Herrschaftlicher Diener, in seinem Fache gut gewandt, sucht Stellung in Danzig od. Umgegend. Adr. unter 7479 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht als Comtoir- oder Ladendiener Stellung.

Adressen unter 7480 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, mit guter Empfehlung, bisher in einer Musikalienhandlung, verbunden mit einer Leihbibliothek, thätig, sucht anderweitig Stellung.

Adr. unter 7474 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für eine junge Dame

wird eine Pension gesucht.

Gefl. ausführl. Offert. unt. 7490 in der Exped. d. Zeitung erb.

Luftkurort Oliva.

2 heizbare Wohnungen m. Garteneintritt für 30 Thlr. jährl. z. haben. **F. Andersen,** Holzg. 5.

Röperg. 15, 2. Et., ist ein frdl. Vorderz. an 1 Herrn v. sogl. zu vermiethen und zu beziehen.

Holzmarkt 11 ist die Saal-Etage, best. a. 5 Zimm., Küche, heizb. Bodenstube, Bod., 2 Kellerräumen v. 1. April billig zu verm. Besichtig. v. 12—1 Uhr. Näheres parterre.

Ein Laden in guter Lage, zum kleinen Möbel-Geschäft geeignet, ist zu vermiethen.

Adressen unter 7514 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Per April

ist eine herrschaftliche Wohnung, 5 resp. 7 Zimmer, Zubehör und Laube, zu vermiethen. Besichtigung 12—2 Uhr. Näheres Schwarzes Meer 9 parterre rechts.

Langenmarkt 28

ist zum 1. April die Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, ohne Küche, zu vermiethen.

Näheres Langenmarkt Nr. 42 im Comtoir. (7489

An ruhige Miether sind z. v. Schiessstange 4b z. 1. April: 2 Part.-Zimmer (Sonnenseite), Küche, Keller u. Bod. Näh. bei Brandmeister Lenz, II. Etage.

Der Laden 4. Damm 6 mit zwei Schaufenstern, 3 Wohnzimmern und vollständ. Gaseinrichtung ist zum April zu vermiethen.



Danziger Ruder-Verein.

General-Versammlung,

Mittwoch, den 3. cr., Abends 8½ Uhr, im hinteren Saale der **Concordia,** Hundegasse.

Der Vorstand.

Das Winterfest

des

Zoppoter-Turnvereins

findet am

Sonnabend, den 13. Februar cr., Abends 8 Uhr im Saale des **„Victoriahotels"** statt.

Eintrittskarten für Turner und deren Familienangehörige zu 50 ₰, für Nichtmitglieder zu 1 M. Vorher in Zoppot bei den Herren **Candiet,** Seestraße und **von Dühren** (Firma Gebr. Wetzel), am Markt. (7513

Verein der Detaillisten.

Donnerstag, 4. Februar, 8 Uhr Abends,

im Kaiserhof.

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Solidität's-Club.

General-Versammlung

Donnerstag, den 11. Februar cr., 9 Uhr.

Tagesordnung:

Soll ein Winterfest stattfinden?

Der Präsident.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, d. 4. Februar cr., Abends 8 Uhr:

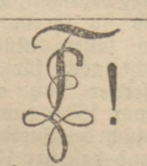
Vortrag

des Herrn Professor Dr. **Schoemann**

„Ueber Volks-Ernährung und Getreide-Politik im griechischen und römischen Alterthum".

Gäste sind willkommen.

Um 7 Uhr Abends **Bibliothekstunde.** (7500



Burschenschafterkneipe

Sonnabend, den 6. Februar cr. im „Bürgerbräu", Hundegasse.

Kaiserhof,

Heilige Geistgasse Nr. 43.

Heute Abend:

Anstich von Bockbier.

A. Ruttkowski.

„Zinglershöhe".

Sonntag, den 7. Februar cr.,

Doppel-Concert,

a. Zither-Quartett der Familie **Wendefeier,**

b. und einem Künstler-Quintett.

Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person 40 ₰, Familien-Billets 3 Personen 1 M.

Donnerstag, den 4. Februar, sowie jeden folgenden Donnerstag:

Familien-Concert,

ausgeführt v. Wolff'schen Sextett.

Entree frei.

NB. Empfehle **Königsberger Rinderfleck.** (7536

A. Venquitt,

Nr. 3 Junkergasse Nr. 3.

Freundschaftlicher Garten.

Ausschank der Höcherl-Brauerei.

Mittwoch, den 3. Februar:

Achter Familienabend,

Großes Special Pökelfleisch-Essen

mit Erbsenpuree und Sauerkohl

Concert-Anfang 7½ Uhr.

Eintritt frei.

Fritz Hillmann.

Café Mohr.

Donnerstag, den 4. Februar 1892.

Großes Caffee-Concert,

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des I. Leib-Husaren-Regiments.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

M. Mohr.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Cavalleria Rusticana.** Oper. Hierauf: **Mamzelle Nitouche.**

Freitag: Benefiz für Martin Klein. **Gasparone.**

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Im siebenten Himmel.** Posse.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen. **Der Hüttenbesitzer.**

Abends 7½ Uhr. **Der Zigeunerbaron.**

Montag: P. P. D. Benefiz für Oskar Maximilian. **Der neue Herr.**

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Donnerstag, Abends 7½ Uhr:

Künstl.-Specialität.-Vorst.

Neues Künstler-Ensemble.

Herr u. Frau Fliege,

räthselh. Gedankenübertrag. u. Gedächtnißkünstler.

Personal-Verzeichniß siehe Plakate.

Voranzeige! Voranzeige!

Sonnabend, den 6. Februar 1892.

3. Großer öffentlicher Maskenball.

U. A.: Drei der schönsten Damen-Masken werden prämiirt.

Erster Preis: **Eine Damen-Remontoir-Uhr.**

Zweiter Preis: **Ein goldenes Armband.**

Dritter Preis: **Ein goldener Ring.**

Die Preisrichter werden durchs Loos bestimmt.

Alles Nähere siehe Plakate.

Das A. Willdorff'sche Concurslager

Langenmarkt Nr. 30,

im Englischen Hause, enthält noch einen großen Vorrath von

Stoffen zu Sommerüberziehern, Anzügen und feinen Beinkleidern; ferner Reste zu Knabenanzügen

die zu **Spottpreisen** in den Stunden

von 9—1 Uhr Vormittags

von 2½—6 Uhr Nachmittags

ausverkauft werden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.